Lebenshilfe
Seelze

BLICK WINKEL

Magazin der
Lebenshilfe Seelze e.V.

Ausgabe 01 | 17

Werk 4 eröffnet:
Mehr Teilhabe am Arbeitsleben

LebensArt in Holtensen:
Mix kommt an

Autismusförderung:
Mehr Erwachsene – Angebot erweitert

Gemeinsamkeit leben!

Lebenshilfe Seelze

Werk 4 eröffnet: Eindrücke vom Tag der offenen Tür ..... 4 - 5
Ministerpräsident Stephan Weil zu Gast im Werk 4 6
Bis zu 2.000 Essen: Großküche bietet mehr Kapazitäten
Interview mit Küchenchef Dirk ..... 7 - 9
Fußball: Erfolgreiches Frühjahr für Seelzer Kicker 10
Teilhabe: Licht und Schatten beim neuen
Bundesteilhabegesetz 11
Vermischtes: Wunstorf kooperiert mit Lebenshilfe,
10 Jahre Mitglied im DVS, Spende der Firma Spindler 34
Veranstaltungen & Termine 2017 35
Impressum 35

Werkstatt & Arbeit

Lebensgrün: Besuchermagnet ‚Offener Garten' ..... 12 & 13
Infotag Ausbildung und Förderung 14
Zukunftstag mit Rekordbeteiligung 15
Pflanzenbasar im Sinnesgarten:
„Essbare Pflanzen im Trend"..... 16 & 17
Theaterprojekt „Aufbruch" 20

Unser Leitbild – Dafür stehen wir!

Nr. 3 – Zuwendung:
Porträt Holger Heinemann ..... 18 & 19

LebensArt in Holtensen

Café und Hofladen:
Der Mix kommt an ..... 30 & 31
Handwerkstatt bietet
kreative Entdeckungsreisen 32
Seminare im LebensArt:
FreiRäume für Ideen 33

Kooperative Kindertagesstätte

Sommerfest:
Schulkinder verabschiedet 21

Frühförderung

Autismusförderung: Mehr Erwachsene –
Angebot wird ausgebaut 22

Ambulante Dienste

‚Blaues Haus':
Neues Zuhause in der Barne ..... 23 - 25
Ausflug nach Berlin:
Zu Gast im Bundestag 25

Wohnen & Leben

Ambulant Betreutes Wohnen:
Vertrauen ist das A und O ..... 26 & 27

Liebe Leserin, lieber Leser!
Liebe Freunde der Lebenshilfe Seelze!

Das Werk 4 ist für die Lebenshilfe Seelze ein großer Meilenstein – eines der größten Bauvorhaben seit wir Mitte der 1980er Jahre in unsere erste Werkstatt hier ins Hermannstal gezogen sind. Das neue Gebäude bietet 180 Arbeitsplätze.

Besonders wichtig sind uns die 90 Plätze in unserem Förder- und Betreuungsbereich. Für die Menschen, die an ihrem Arbeitsplatz eine besondere Betreuung und Tagesgestaltung benötigen. Für die Menschen mit Schwer- und Mehrfachbehinderungen, mit psychischen Erkrankungen und Verhaltensauffälligkeiten. Wir haben jetzt noch bessere Möglichkeiten, sie individuell zu fördern und ihren Fähigkeiten entsprechend eine Teilhabe am Arbeitsleben anzubieten.

Mit dem Werk 4 haben wir ein wichtiges Ziel erreicht und Weichen gestellt auf dem Weg zu mehr Gemeinsamkeit. Aber: die eigentliche Arbeit beginnt jetzt. Zum Beispiel, den regelmäßigen Betrieb in unserem Gebäude einzurichten. Wir müssen das Werk 4 und seine neuen Möglichkeiten erst einmal kennenlernen und die Mitarbeiter, die hier künftig zusammenarbeiten, müssen zusammenfinden. Da wird es in nächster Zeit einige Bewegung geben. Auch sind Freiräume in unserem Bestand entstanden, die jetzt wieder mit Leben gefüllt werden müssen.

Es gibt also eine Menge zu tun. Jetzt geht es darum, das umzusetzen, was wir uns vorgenommen haben und die vielen Ideen weiterzuentwickeln. Für unsere Arbeit haben wir eine gute Grundlage geschaffen. Wir sind sehr gespannt auf die Zeit, die vor uns liegt.

Viel Freude beim Lesen!

Gaby Bauch

Christian Siemers

Das neue Werk 4 auf einen Blick

- Schwerpunkte: Berufsbildungsbereich (BBB) sowie Förder- und Betreuungsbereich (FuB)
- Zahl der Arbeitsplätze: 180
- Fläche Werk 4: 3.900 m²
- Fläche Grundstück: ca. 22.000 m²
- Bauzeit: 1,5 Jahre (November 2015 bis April 2017)
- Kosten: ca. 10 Millionen Euro

„Werk 4 soll ein offenes Haus sein. Einladend und freundlich.“

Schlüsselübergabe (v.li.): Marina Kleinschmidt (Architektin), Roland Klimas (Projektleiter) und Andreas Kaars (Architekt) übergeben den symbolischen Schlüssel an Christian Siemers und Gaby Bauch, Vorstand der Lebenshilfe Seelze.

Individuelle Förderung und berufliche Qualifizierung

Lebenshilfe Seelze eröffnet neue Werkstatt mit 180 Arbeitsplätzen

Mit einem Empfang und einem „Tag der offenen Tür“ eröffnete die Lebenshilfe Seelze Mitte Mai offiziell ihre neue Werkstatt in Seelze. Das ‚Werk 4‘ ist nicht nur eines der größten, sondern auch eines der wichtigsten Projekte in der 51-jährigen Geschichte des gemeinnützigen Vereins. Auf rund 4.000 Quadratmetern bietet der Gebäudekomplex rund 180 Arbeitsplätze.

Der Berufsbildungsbereich sowie der Förder- und Betreuungsbereich für Menschen mit Schwerstbehinderungen, psychischen Erkrankungen und Verhaltensauffälligkeiten sind mittlerweile hier eingezogen. Rund zehn Millionen Euro investierte die Lebenshilfe in die Erweiterung ihres Angebotes. Erfreulich: „Der Neubau ist im Zeit- und Kostenrahmen geblieben“, bestätigte Christian Siemers, Vorstand der Lebenshilfe Seelze, bei der offiziellen Eröffnung vor rund 100 Gästen.

Neben einer modernen Großküche, in der ein inklusives Team täglich bis zu 2000 Essen zubereiten kann, sind hier eine Lehrküche sowie die Fachbereiche Hauswirtschaft, Konfektionierung, berufliche Grundbildung, Handwerk und Garten aus den benachbarten Werken eingezogen.

Teilhabe am Arbeitsleben verbessern und berufliche Perspektive bieten

Die Lebenshilfe Seelze fördert zurzeit rund 550 Menschen mit geistigen und körperlichen Behinderungen. Ein Schwerpunkt ist der Förder- und Betreuungsbereich (FuB). „Die Zahl der Menschen mit schweren Behinderungen, seelischen und psychischen Erkrankungen sowie Verhaltensauffälligkeiten steigt“, sagte Lebenshilfe Vorstand Gaby Bauch. Zurzeit bietet der Verein etwa 60 Personen spezielle Möglichkeiten zur Teilhabe am Arbeitsleben. Mit dem Werk 4 sind 30 Plätze hinzugekommen. „Unser Anspruch ist es, diese Personen individuell zu fördern und nach ihren Fähigkeiten in die Werkstatt zu integrieren“, betonte Siemers.

Im Bistro können Mitarbeiter und Besucher Snacks und kleine Gerichte aus der Lebenshilfe Küche essen.

Im Werkstattladen verkauft die Lebenshilfe Seelze Produkte aus eigener Fertigung.

„Hemmschwellen abbauen und Menschen mit und ohne Behinderung zusammenbringen.“

Ministerpräsident Stephan Weil zu Gast im Werk 4

Mitte April besuchte Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil die Lebenshilfe Seelze und machte sich ein Bild vom Baufortschritt im neuen Werk 4 – hier im Gespräch mit Rita Göbel, Vorsitzende des Werkstattrates.

Individuelle Förderung und berufliche Qualifizierung

Informativer Rundgang durch die Arbeitsbereiche und die neue Außenanlage (v.li.): Stephan Weil, Gaby Bauch (Vorstand Lebenshilfe Seelze), Matthias Miersch (SPD, MdB), Jens Künzler (Werkstattleiter) und Herbert Burger (Vorsitzender des Aufsichtsrates der Lebenshilfe Seelze)

Interview mit Dirk Kahre, Küchenchef bei der Lebenshilfe Seelze

Was ist das Besondere in der Zusammenarbeit mit Menschen mit Behinderung, Herr Kahre?

„Kein Tag ist wie der andere (lächelt). Handgriffe und Abläufe, die an einem Tag super klappen, funktionieren am nächsten plötzlich nicht mehr. Es braucht immer wieder Kontrollmechanismen, man muss immer wieder geduldig zeigen und erklären. Ich sehe das positiv, dadurch bleibt man überall drin. Wir helfen auch mal beim Abwasch, eben überall, wo es nötig ist. Wir haben Mitarbeiter, die nicht lesen können oder kein Zahlenverständnis haben. Alles bei uns in der Küche ist bebildert. Aber diese Ehrlichkeit und Offenheit unserer Mitarbeiter ist wirklich wunderbar. Da verzeiht man kleine Fehler gerne."

„Wir haben ein großartiges Team, alle ziehen super mit."

Wie sind Sie zum Kochen gekommen?
„Kochen war schon früh meine Leidenschaft. Gelernt habe ich im Sporthotel Fuchsbachtal in Barsinghausen. Später habe ich mich für zehn Jahre bei der Bundeswehr verpflichtet und mich zum Diätkoch und Küchenmeister weitergebildet. In der Scharnhorst-Kaserne haben wir für Generalitäten und Staatsempfänge gekocht, eine tolle Sache. Kurzzeitig war ich noch bei IBM in Bemerode; in dieser Zeit habe ich den Betriebswirt im Hotel- und Gaststättengewerbe gemacht."

Wie sind Sie zur Lebenshilfe gekommen?
„Das war Zufall. 1995 habe ich eine Stellenanzeige geschaltet. Darauf hat sich Herr Burger gemeldet. An das Vorstellungsgespräch erinnere ich mich noch sehr gut. Vier Stunden dauerte es (schmunzelt). Herr Burger hat mir die Werkstatt gezeigt und mich schon mal mit den Mitarbeitern bekannt gemacht."

Hatten Sie einen Bezug zu Menschen mit Behinderung?
„Nein, das war für mich vollkommen neu. Ich habe mich damals gefragt: Kannst du das? Dann habe ich es einfach gewagt. Eine gute Entscheidung."

Seit 1995 arbeitet Dirk Kahre als Küchenchef bei der Lebenshilfe Seelze. Der 53-Jährige ist verheiratet und hat eine Tochter.

Sie haben Ihre Entscheidung nie bereut?
„Nein, ich bin sehr glücklich! Wir haben ein großartiges Team, alle ziehen super mit. Ohne Teamarbeit geht es in der Küche nicht. Dass in all den Jahren niemand gekündigt hat, spricht doch für sich. Die Arbeitsatmosphäre ist bei allem Stress, den es ja auch gibt, ausgesprochen gut. Ich habe vieles mitaufgebaut und durfte Einfluss nehmen. Gerade bei den Planungen der Zentralküche im Werk 4 wurden unsere Wünsche und Vorstellungen in Bezug auf den Innenaufbau und die Geräteauswahl voll berücksichtigt. Der Vorstand hat uns mit einbezogen. Und jetzt sind wir froh, dass es so geworden ist. Mittlerweile haben wir uns gut in der neuen Küche eingelebt, kennen die Wege und Arbeitsabläufe, wissen, wo was liegt. Es läuft."

Die neue Großküche im Werk 4

Sechs Köche und Konditoren sowie rund 30 Mitarbeiter mit Behinderung und acht Fahrer sind in der Lebenshilfe Küche beschäftigt. Die neue Zentralküche im Werk 4 ist nach modernsten Standards ausgestattet. Zurzeit bereitet das Küchenteam von montags bis freitags täglich rund 1.500 Mittagessen zu. Mitarbeiter der Lebenshilfe Werkstätten kommen ebenso in den Genuss der frisch gekochten Mahlzeiten wie externe Kunden.

Catering

Bis zu 2.000 Essen täglich
Zurzeit liefert die Lebenshilfe Seelze rund 900 Portionen an Kindertagesstätten in Wunstorf, Neustadt und Seelze sowie an Schulen und Firmen in der Region. Auch in Sachen Catering ist die Küche zunehmend gefragt - bei privaten Feiern, Jubiläen, offiziellen Anlässe der Stadt Seelze oder beim Abi-Ball des Georg-Büchner-Gymnasiums. „Künftig können wir mehr Aufträge annehmen", sagt Küchenchef Dirk Kahre. „Die neue Küche ist für 2.000 Essen pro Tag zugelassen."

Erfolgreiches Frühjahr für Seelzer Fußballer

Platz 1 beim Weser-Elbe-Cup 2017

In überragender Manier hat das Seelzer Team im Januar den Weser-Elbe-Cup 2017 gewonnen. Das Turnier in Bremerhaven zählt mit mehr als 200 Mannschaften und rund 2.500 Aktiven zu den größten Hallenfußballturnieren Deutschlands. Im Halbfinale bezwang Seelze den CVJM Nordenham mit 2:1. Im Finale setzte sich die Mannschaft mit 2:0 gegen die Elbe-Weser-Werkstätten Bremerhaven I durch.

Das siegreiche Team: David Stolze-Dinse (Torwart), Andreas Meyer (Ersatztorwart), Andreas Höper, Nils Bergmeier, Dennis Boinowitz, Pierre Lieske, Matthias Konieczny, Hendrik Koerbs, Samuel Ferreiro, Benjamin Engelke, Kai-Alexander Nowak, Chris Hamann und Moritz Schmidt.

Platz 2 bei der Hallen-Niedersachsenmeisterschaft

Bei der 10. Auflage des BFLN-Hallenmasters im Februar dieses Jahres schaffte es die Lebenshilfe Seelze auf den zweiten Platz. Im vergangenen Jahr hatte unser Team das Masters gewonnen. Beim diesjährigen Jubiläumsturnier im Soccer & Racket Park in Hannover verpasste die Mannschaft die Titelverteidigung. Im Finale verlor sie gegen die „Roten Teufel“ aus Delmenhorst mit 0:4. Die Freude über Platz 2 war dennoch groß.

Platz 3 in der Behinderten-Fußball-Liga Niedersachsen (BFLN)

Am letzten Spieltag der Behinderten-Fußball-Liga Niedersachsen (BFLN) in Barsinghausen sicherte sich die Lebenshilfe Seelze den dritten Platz. Das Team von Trainer René Borcherding gewann zum Abschluss gegen die Heide-Werkstätten Walsrode (3:1) und die Lebenshilfe Wolfsburg (1:0). Den Titel holten die „Roten Teufel“ aus Delmenhorst, die in dieser Serie das Maß aller Dinge waren.

Hart umkämpft: Seelzes Benjamin Engelke mit zwei Wolfsburger Gegenspielern.

Samuel Ferreiro (li.) bremst den Kapitän der Lebenshilfe Wolfsburg aus.

Vier Seelzer für Niedersachsen

Besondere Ehre für Andreas Höper, Nils Bergmeier, Dennis Boinowitz und Pierre Lieske: Das Quartett wurde für die Niedersachsen-Auswahl nominiert. Vom 12. bis 14. Juni spielten die Seelzer Fußballer bei der Deutschen Meisterschaft der Bundesländer in Rostock.

Mehr Teilhabe erreicht!

„Das Paket aus Bundesteilhabegesetz, drittem Pflegestärkungsgesetz und Regelbedarfsermittlungsgesetz, das Ende vergangenen Jahres vom Bundestag verabschiedet wurde, ist das größte und wichtigste sozialpolitische Vorhaben der Koalition“, sagt Ulla Schmidt, Bundesvorsitzende der Lebenshilfe und Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, und betont: „Das Bundesteilhabegesetz wird die Teilhabe von Menschen mit Behinderung stärken."

Demos waren erfolgreich

Seit den ersten Gesetzesentwürfen im Frühjahr 2016 protestierten bundesweit Menschen mit Behinderung und ihre Verbände gegen die ursprünglich vorgelegten Entwürfe. Die Lebenshilfe hat mit ihrer Kampagne #TeilhabeStattAusgrenzung bundesweit auf allen Ebenen, mit über 150.000 Unterstützern für Verbesserungen an den Entwürfen gestritten und die Abgeordneten in vielen Punkten überzeugt.

„Sind noch lange nicht am Ziel!“

Unerfüllt blieb die Forderung, endlich die Diskriminierung von Menschen mit Behinderung, die in Wohnstätten leben, in der Pflegeversicherung aufzuheben und ihnen, wie allen anderen Versicherten auch, den Anspruch auf die vollen Leistungen zu gewähren. Es war sogar eine Ausweitung geplant, die aufgrund der Proteste nun teilweise zurückgenommen wurde. Hier wird die Lebenshilfe auch in der kommenden Legislaturperiode weiterstreiten.

Ziel: Lebensbedingungen verbessern

Schmidt: „Wir sind noch lange nicht am Ziel: Das Bundesteilhabegesetz kann nur der Anfang sein. Jetzt kommt es für uns als Lebenshilfe darauf an, die Umsetzung der Gesetze aufmerksam und kritisch zu begleiten – damit die Regelungen auch in der Praxis die Lebensbedingungen für Menschen mit Behinderung verbessern.“

Weitere Informationen:
www.lebenshilfe.de
www.der-paritaetische.de

„Mindestmaß an wirtschaftlich verwertbarer Arbeitsleistung“ – Zweiklassenrecht abschaffen

Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf sind auch im neuen Gesetz außen vor. Das Problem: Ihr Ausschluss von beruflicher Bildung und Teilhabe am Arbeitsleben wird fortgeschrieben und manifestiert. Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben sollen wie bisher auch nur diejenigen Menschen erhalten, die in der Lage sind, ein „Mindestmaß wirtschaftlich verwertbarer Arbeitsleistung“ zu erbringen. Diese Art der Leistungsfähigkeit wird den Anforderungen an ein menschenrechtsbasiertes Teilhaberecht und dem Rehabilitationsauftrag nicht gerecht. Die Forderung der Verbände – Der Paritätische, Lebenshilfe, Diakonie, AWO etc. – besteht weiterhin, das Zweiklassenrecht und das Zugangskriterium „Mindestmaß wirtschaftlich verwertbarer Arbeitsleistung“ abzuschaffen und den Rechtsanspruch auf berufliche Bildung und Teilhabe am Arbeitsleben auch für Menschen mit schweren Behinderungen umzusetzen.

Quelle: Der Paritätische

Biolandbetrieb Lebensgrün

Gelungener Start in die Gartensaison

In der neuen LebensArt Handwerkstatt konnten die Besucher kreativ werden.

Bio-Stauden, Kräuter, Gemüse- und Jungpflanzen, Kunsthandwerk, ein Gastspiel des Circus Bombastico, hausgemachte Kuchen und regionale Spezialitäten im Café LebensArt – mit einem bunten Programm und größerem Sortiment startete der Biolandbetrieb Lebensgrün am 6. Mai mit seinem traditionellen Gartenfest in die Saison.

Der ‚Offene Garten' lockt jedes Jahr Hunderte Besucher nach Holtensen. Auch in diesem Jahr wartete Lebengrün mit einem vielfältigen Programm auf. Bereits zum dritten Mal machte der inklusive Circus Bombastico Station in der Hofanlage Holtensen. „In den vergangenen Jahren war die Aufführung ein Höhepunkt des Gartenfestes", sagt Werkstattleiter Jens Künzler. „Der Andrang war wieder enorm. Das Zirkuszelt platzte aus allen Nähten." Der Clou: Menschen mit und ohne Behinderung gestalteten gemeinsam mit den Bombastico-Akteuren die Vorstellung.

Innenhof wurde zum Marktplatz – Café LebensArt feiert Premiere

Auch der Innenhof wurde wieder zum Marktplatz für regionale Produkte. Der Kampfelder Hof verkaufte Bio-Produkte wie Brot- und Backwaren, Obst und Gemüse; der Barrigser Backverein bot Flammkuchen an. Eine Premiere feierte LebensArt. Das sanierte Torhaus der Hofanlage, in dem die Lebenshilfe Seelze seit Herbst 2016 ein inklusives Café und einen Bio-Hofladen betreibt sowie Kunsthandwerkseminare anbietet, war erstmals Teil des Gartenfestes. Besucher konnten auf der neuen Gartenterrasse hausgemachte Kuchen und regionale Spezialitäten genießen. Im eigenen Hofladen verkauft LebensArt Bio-Produkte aus der Region und aus eigener Herstellung.

Das Gartenfest lockte wieder Hunderte Besucher in die Hofanlage Holtensen.

Der Biolandbetrieb Lebensgrün

Lebensgrün in Holtensen (bei Wunstorf) steht für ökologischen und nachhaltigen Gartenbau. Das Angebot umfasst heimische und exotische Kräuter, Jungpflanzen, Tomaten, Auberginen, Shitake-Pilzstämme sowie Eigenprodukte wie Pesto und Senf – und neu in diesem Jahr: Bio-Stauden.

Premiere: Das sanierte Torhaus, in dem die Lebenshilfe Seelze seit Herbst 2016 ein inklusives Café und einen Hofladen betreibt sowie Kunsthandwerkseminare anbietet, war erstmals Teil des Gartenfestes.

Ob Bio-Stauden, Kräuter, Gemüse- und Jungpflanzen – für Gartenfreunde ist der ‚Offene Garten' ein Pflichttermin.

Mitarbeiter der beruflichen Grundbildung ‚Holzverarbeitung' demonstrierten beim Infotag ihre Arbeit an verschiedenen Werkzeugen. Bei einer Mitmachaktion griffen Schüler unter Anleitung selbst zum Akkuschrauber.

Mitarbeiter im Bereich Konfektionierung.

Stolz präsentierte das GartenbauTeam den neu angelegten Garten auf dem Außengelände von Werk 4. „Etwa 1.000 Gehölze in 150 Arten und Sorten haben wir hier gepflanzt", sagt Gruppenleiter Alexander Gennies. „Alles, was hier wächst und gedeiht, liefert Früchte oder andere Zutaten, die beispielsweise in der Küche verarbeitet werden."

Ausbildung und Förderung

Infotag erstmals im Werk 4

Etwa 550 Menschen mit Behinderung arbeiten bei der Lebenshilfe in Seelze. Beim Infotag stellte der zweitgrößte Arbeitgeber der Stadt seinen Berufsbildungsbereich sowie den Förder- und Betreuungsbereich für Menschen mit Schwerstbehinderungen, psychischen Erkrankungen und Verhaltensauffälligkeiten vor.

Der Infotag ist längst Tradition. Die Lebenshilfe informierte Mitte Mai junge Menschen mit Behinderung über Ausbildungs- und Berufsperspektiven. Das Angebot richtet sich vor allem an Schülerinnen, Schüler und ihre Lehrer von Förder- und Regelschulen sowie an Eltern, die für ihre Kinder einen Arbeitsplatz suchen. In diesem Jahr gab es eine Premiere: Die Besucher wurden durch die neue Werkstatt geführt. Im ‚Werk 4' sind jetzt beide Bereiche zuhause.

Förder- und Betreuungsbereich (FuB)

Für Menschen mit Schwerstbehinderungen,
psychischen Erkrankungen
und Verhaltensauffälligkeiten

Kontakt
Olaf Gauglitz
05137 995 119
olaf.gauglitz@lebenshilfe-seelze.de

Berufsbildungsbereich (BBB)

5 Fachbereiche
- Hauswirtschaft (Küche und Wäscherei)
- Konfektionierung
- Berufliche Grundbildung
- Handwerk (Metall- und Holzverarbeitung)
- Garten

Kontakt
Thomas Gehler
05137 995 283
thomas.gehler@lebenshilfe-seelze.de

Iheb (14) und Noah (13), beide von der IGS Wunstorf, fassten in der Tischlerei bei der Fertigung von Lattenrosten mit an.

Der 15-jährige Ricardo machte im BBB Hauswirtschaft die Erfahrung, dass es gar nicht so einfach ist, Wäsche fachgerecht zusammenzulegen.

Zukunftstag

33 Schüler besuchten die Lebenshilfe Seelze – Rekord!

„So groß war das Interesse noch nie. Wir mussten sogar einigen Schülern absagen", erklärte Claudia Wille, Mitarbeiterin im Lebenshilfe Sozialdienst. 33 Mädchen und Jungen nutzten Ende April den Zukunftstag in den Lebenshilfe Werkstätten, um sich einen Eindruck von sozialen Berufen zu verschaffen und einen kleinen Einblick von der Arbeit mit Menschen mit Behinderung zu gewinnen.

„Wir haben die Jungen und Mädchen nach deren Wünschen eingeteilt", sagte Wille. In einer Abschlussrunde erzählten die Schüler von ihrem „Arbeitstag" und ihren Erfahrungen. Stolz präsentierten die „Tischler" ihre selbstgefertigten Holzbilderrahmen; die „Schlosser" trugen selbstgeschweißte Türschilder nach Hause. „Alle Schüler waren begeistert. Einige möchten auch gerne mal ein Praktikum machen, um uns besser kennenzulernen." sagte Wille. Berührungsängste habe es kaum gegeben.

Die elfjährigen Johanna und Tobias vom Georg-Büchner-Gymnasium Seelze probierten sich in der Metallverarbeitung aus.

Das Mädchenquartett Schiraz (16), Adeline (15), Emily und Lara (beide 13) half tatkräftig in der Küche mit.

Rund 40 Chilisorten hat das Team Sinnesgarten mittlerweile im Angebot, eine Vielzahl an Blattsenfarten, exotische Basilikumsorten und vieles mehr. „Viele unserer Pflanzen passen sehr gut zu Wok-Gerichten", sagt Gruppenleiter Alexander Gennies (Bild rechts).

Pflanzenbasar im Sinnesgarten

Auch in diesem Jahr öffnete die Lebenshilfe ihren Garten und das Gewächshaus in Seelze für den Verkauf von exotischen und nicht alltäglichen Pflanzen.

Das Australische Zitronenblatt war beim diesjährigen Pflanzenbasar im Sinnesgarten der Renner. Es gab kaum einen Besucher, der sich nicht vom intensiv fruchtig-zitronigen Duft der Blätter verführen ließ. Bei schönstem Wetter schlenderten die Besucher durch die liebevoll angelegte Anlage und schauten sich in aller Ruhe das breite Angebot an nicht alltäglichen Pflanzen an. Beim Gang durchs Gewächshaus konnten Gartenfreunde neben Stauden und Gräsern auch verschiedenste Gewürzpflanzen entdecken.

„Essbare Pflanzen liegen voll im Trend"
Die Mitarbeiter der Lebenshilfe zeigten stolz ihre außergewöhnlichen Züchtungen, informierten über die neuesten Entwicklungen und beantworteten Fragen rund um Standort und Pflege. „Essbare Pflanzen liegen voll im Trend", erklärte Gruppenleiter Alexander Gennies. Und die Gäste durften auch gleich probieren: Fette Henne etwa mit einem Klacks Grießbrei und einer Erdbeere oder Brothäppchen mit unterschiedlichen Blattsenfarten. Dazu ein Glas selbstgemachte Limonade mit Zitronenblatt.

Pflanzenverkauf hat sich herumgesprochen
„Wir veranstalten den Pflanzenverkauf hier im Sinnesgarten jetzt im dritten Jahr", erklärte Peter Tegtmeier, Leiter des Bereiches Ausbildung und Förderung. Viele Besucher kämen nun zum wiederholten Male. „Die meisten betreiben das Hobby Garten sehr intensiv, bringen gute Kenntnisse mit und fachsimpeln gerne." Andere genießen einfach die schöne Atmosphäre, schauen, schnuppern, lassen sich inspirieren und greifen spontan zu Pflanzen, die ihnen ins Auge fallen. „Es gibt immer eine Modepflanze", weiß Tegtmeier – wie eben das Australische Zitronenblatt. „So kommt stets etwas Neues ins Leben." Gerade der jüngste Trend berge ungeahnte Überraschungseffekte: „Es gibt etliche Pflanzen, die essbar sind, von denen man es teils gar nicht annimmt. Wir wollen zeigen, welche und auch wie unglaublich viele Pflanzen für die Küche verwertbar sind und beste Zutaten liefern."

Der Sinnesgarten
Das Sinnesgarten Team der Lebenshilfe Seelze hat sich auf die Züchtung und Kultivierung exotischer und nicht alltäglicher Pflanzen spezialisiert. Zum Angebot gehören winterharte und tropische Teichpflanzen, Seerosen, Lotusblumen, winterharte Bananen aus Freilandkulturen, Duftpflanzen, Stauden, Gräser, Gewürzpflanzen oder exotische Pflanzen für Wintergärten, Balkons und Terrassen.

Kontakt
Peter Tegtmeier
05137 995 290
peter.tegtmeier@lebenshilfe-seelze.de

Unser Leitbild –– Dafür stehen wir

3. Zuwendung

Wir sind für Menschen mit Behinderungen in jedem Alter und in besonderer Weise für Menschen mit besonderem Betreuungsbedarf da. Wir unterstützen und begleiten sie in unterschiedlichen Lebensphasen.

Porträt Holger Heinemann

"Die Werkstatt war das Beste, was mir passieren konnte"

Holger Heinemann: Die Arbeit gab ihm Halt und neuen Lebensmut.

Ein Blutgerinnsel im Gehirn krempelte Holger Heinemanns Leben komplett um. Seit mehr als 30 Jahren sitzt der heute 64-Jährige im Rollstuhl. Die Lebenshilfe Seelze sei das Beste gewesen, was ihm passieren konnte. Durch die Arbeit und die Menschen in der Werkstatt habe er nach einer schlimmen Zeit wieder neuen Lebensmut gefasst.

Kerngesund und voller Flausen im Kopf verlebte Heinemann eine unbeschwerte Kindheit und Jugend in Seelze. „Ich war ein Hansdampf in allen Gassen“, erzählt er mit einem Schmunzeln. Nach der Schule machte er bei Siemens eine Ausbildung zum Starkstromelektriker. Dann folgte die Bundeswehr und Heinemann erfüllte sich seinen großen Traum: Als Soldat wanderte er nach Amerika aus. In Texas lernte er seine Frau kennen, quittierte den Dienst und ging in die Forschungsabteilung von General Instruments. Heinemann hatte einen guten Job und ein eigenes Haus in El Paso. Alles schien perfekt.

Sekunden, die alles veränderten ...

„Ich war Zuhause auf dem Weg zur Toilette. Das ist das Letzte, woran ich mich erinnern kann. Dann wurde es schwarz um mich." Von diesem Moment an war für Holger Heinemann nichts mehr so wie vorher. Im Oktober 1983 war das, genau zwei Monate vor seinem 30. Geburtstag. Seine Frau erwartete gerade das erste Kind. Und er lag im Sterben.

Vier Monate im Koma

Die Ärzte stellten eine Hirnblutung fest. Ursache war ein angeborenes Aneurysma, eine Gefäßerweiterung im Gehirn. Fünf Schlaganfälle machten die dringend notwendige Operation zunächst unmöglich. „Ein Arzt hat mich dann quasi auf gut Glück operiert“, schildert Heinemann. Niemand habe daran geglaubt, dass er überleben werde. Später erfuhr er, dass sein Chef bei General Instruments gemeinsam mit den Kollegen eine Schweigeminute für ihn eingelegt hat. Vier Monate lag Heinemann im Koma, mit fünf Titanclips im Kopf – in einem miserablen Allgemeinzustand. Während dieser Zeit wurde im selben Krankenhaus eine Etage tiefer sein Sohn geboren.

Als Heinemann schließlich erwachte, war er am ganzen Körper gelähmt. „Es dauerte, ehe ich mich nach und nach wieder ins Leben zurückgeboxt habe.“ Anderthalb Jahre verbrachte „The German“, wie ihn seine Kollegen und Freunde nannten, im Krankenhaus. Anschließend wurde er ins Pflegeheim von El Paso verlegt. „Es war einfach nur schrecklich“, sagt Heinemann, „da war ich soweit, dass ich mir das Leben nehmen wollte.“

Seine Mutter gab ihm Kraft

Ein großer Halt, oder wie er es formuliert „lebensrettend“, war der Beistand seiner Mutter. Aus Seelze angereist, kümmerte sich Vera Heinemann mit aller Kraft um die Belange ihres Sohnes. Sie sorgte dafür, dass er nach zwölf trostlosen Monaten im Pflegeheim nochmal für eine weitere Behandlung und die so wichtige Krankengymnastik ins Hospital kam – im Januar 1986 holte sie ihn schließlich zurück nach Seelze.

„Ausgewandert wie ein König, zurückgekehrt als Bettelmann“, formuliert Heinemann. Seine Ehe zerbrach. Zu seinem Sohn hat er keinen Kontakt. Er, der immer sehr viel gearbeitet und gut verdient hat, war plötzlich zum Nichtstun verdammt; mit seinem Rollstuhl saß er buchstäblich fest im dritten Stock in der Wohnung seiner Eltern.

„Vorher hatte ich das Leben in vollen Zügen genossen und nun", sagt Heinemann. Eine Betreuungskraft, die sich um ihn kümmerte, während die Mutter bei der Arbeit war, brachte die Lebenshilfe ins Gespräch. „Sie kannte Herrn Burger, den damaligen Chef der Lebenshilfe Seelze (heute Vorsitzender des Aufsichtsrates und Vorsitzender des Stiftungsvorstandes, Anm. der Red.) und berichtete uns von den vielfältigen Angeboten der Einrichtung für Menschen mit Behinderung.“

Wendepunkt Lebenshilfe

Am 2. Juni 1986 begann Holger Heinemann seine Arbeit in der Schlosserei der Lebenshilfe. Für ihn ein Glücksfall. Endlich wieder eine Aufgabe, ein „normaler“ Arbeitsalltag und Kontakte zu Kollegen. „Hätte ich weiter nur trostlos Zuhause rumgesessen, ich wäre verkümmert“, sagt Heinemann. „Nun hatte ich meine Arbeit, konnte mir an meinem Arbeitsplatz aber immer die Ruhepausen nehmen, die ich brauchte. Und für die dringend notwendige Krankengymnastik war auch gesorgt.“

Die Arbeit gab ihm Halt und neuen Lebensmut – ebenso wie die Menschen bei der Lebenshilfe. Im Kollegenkreis fühlte sich Heinemann sehr wohl. Das änderte sich auch nicht, als er von der Schlosserei in die Montagegruppe wechselte. „Die Gruppe, das war immer ein bisschen wie meine zweite Familie.“ Er nahm an Freizeitfahrten teil, nach Bad Karlshafen und Dänemark. Er engagierte sich im Werkstattrat, erlebte mit, wie die Lebenshilfe Seelze im Laufe der Jahre wuchs und wuchs – Heinemann war ein aktiver Teil dieser Entwicklung. „Wenn ich bedenke, wie klein und übersichtlich anfangs alles war, und nun gibt es sogar schon eine vierte Werkstatt.“

„Eine schöne Zeit“, sagt Heinemann rückblickend auf exakt 29 (Arbeits-)Jahre bei der Lebenshilfe. Eine Zeit, an die er sich sehr gern erinnert, von der er gerne spricht. 2015 war dann Schluss. Gesundheitlich ging es nicht mehr. Heinemann lebt mittlerweile in einem Senioren-Pflegeheim in Seelze. Gelegentlich besuchen ihn ehemalige Kollegen der Lebenshilfe, „darüber freue ich mich sehr“. Sie erzählen dann von der gemeinsamen Zeit in der Werkstatt, von den Grillabenden und dem Spaß bei Freizeitaktivitäten.

„Die Lebenshilfe Werkstatt war immer wie meine zweite Familie.“

Tanzprojekt "Aufbruch"

"Auf zu neuen Ufern – Gemeinsam schaffen wir es"

Acht Mitarbeiter der Lebenshilfe Werkstatt Seelze haben Mitte März beim inklusiven Tanz- und Theaterprojekt „Aufbruch“ in Berenbostel mitgewirkt. Beteiligt waren mehr als 100 Personen, darunter alle Siebtklässler der gastgebenden Georg-Elser-Hauptschule, der fünfte Jahrgang der Realschule Berenbostel sowie die Erstklässler der Grundschule Stelingen. Künstlerisch geleitet wurde das Theaterprojekt von der Kulturagentur Opus Einhundert. Das Projekt steht in einer Reihe mit „LebensZeit“, das 2016, zum 50. Geburtstag der Lebenshilfe, am Alten Krug in Seelze aufgeführt wurde.

Die Schüler und Mitarbeiter der Werkstätten hatten in vielen Proben ihren ganz persönlichen „Aufbruch“ künstlerisch erarbeitet. Das Ergebnis war ein Stationentheater mit szenischen, musikalischen und choreografischen Elementen, Schattentheater und Film, inszeniert in einem Rundgang über das Schulgelände. „Das Kulturprojekt verfolgte den Ansatz, jeden mit seinen Stärken und Erfahrungen zu beteiligen und zu präsentieren. Sprachbarrieren oder andere Einschränkungen wurden nicht bewertet, sondern integriert und angenommen“, erklärte Alexander Hauer, künstlerischer Leiter von Opus Einhundert.

Den Aufbruch-Film hatte Mareike Michael von der Lebenshilfe Werkstatt in Eigenregie entwickelt. Kernaussage: „Allein kommt der Mensch nicht weit, so sehr er sich auch abstrampelt – aber gemeinsam schaffen wir es.“ Die weiteren Akteure von der Lebenshilfe, Reinhard Rechner, Rene Grimm, Kerstin Lautenbach, Miriam Voltmer, Michael Ahrens, Christian Sgondek und Marcel Seelig begeisterten das Publikum mit ihrer Tanz-Choreografie, die sie gemeinsam mit den jüngsten Schülern darboten.

Bewegender Moment: Die Schulkinder wurden mit farbenfrohen Schultüten feierlich verabschiedet.

Kita-Sommerfest

Premiere: Kooperative Kindertagesstätte verabschiedet Schulkinder

Für 35 Kinder ging die Zeit in der Kooperativen Kindertagesstätte der Lebenshilfe Seelze zu Ende. Beim traditionellen Sommerfest Mitte Juni wurden sie erstmals feierlich verabschiedet.

27 Kinder aus den heilpädagogischen Gruppen und acht Kinder aus der Regelgruppe verließen die Lebenshilfe Kita in Wunstorf. „Etwa ein Drittel der Kinder mit körperlichen oder geistigen Behinderungen wird auf eine der Grundschulen in Wunstorf, Neustadt oder Seelze gehen“, schätzt Kita-Leiterin Andrea Venz. Im Zuge der Inklusion ist der Anteil in den vergangenen Jahren gestiegen.

„Für alle Kinder aus der kooperativen Kita und deren Eltern ist der Übergang in die Schule ein bewegender Moment“, sagt Venz. Das gelte auch für die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. „Mit einem lachenden und weinenden Auge werden wir die Kinder verabschieden; sie sind uns schließlich ans Herz gewachsen.“

Sommerfest einer der Höhepunkte des Kita-Jahres

Das Sommerfest bot dafür aber einen fröhlichen Rahmen. „Gemeinsam spielen, toben und Spaß haben – das ist schließlich das Wichtigste an so einem Tag“, sagt Venz. Für Spaß jedenfalls war gesorgt: Ob Bällepool, Kinderschminken oder Knautschbälle basteln – für jeden war wieder etwas dabei. Außerdem gab's Erfrischungen, Kinderbowle, Salate, Kuchen und Leckeres vom Grill.

Ausverkaufte Premiere: Das Puppentheater begeisterte Kinder und Eltern gleichermaßen.

Kontakt
Thomas Dierssen
Tel.: 05031 - 51 51 08
Mobil: 0151 - 16 35 94 62
thomas.dierssen@lebenshilfe-seelze.de

Autismusförderung

„Der Bedarf steigt, vor allem bei Erwachsenen“

Die im Sommer 2016 gestartete Autismusförderung etabliert sich schneller als ursprünglich angenommen. Zurzeit begleitet die Lebenshilfe Seelze vier Jugendliche und fünf Erwachsene. Um mehr Menschen betreuen zu können, baut der Verein sein Angebot in Wunstorf weiter aus.

„Wir sind noch in der Startphase, haben aber sehr schnell festgestellt, dass der Bedarf enorm ist – größer als ursprünglich angenommen“, sagt Thomas Dierssen, Leiter der Autismusambulanz. Was die Experten überrascht: Es sind bislang mehr (junge) Erwachsene, die das Angebot annehmen. Ein Grund: „In der Region sind wir die Einzigen, die eine Autismusförderung für Erwachsene anbieten“, sagt Dierssen. Ein vergleichbares Angebot gebe es im Einzugsgebiet der Lebenshilfe Seelze nicht.

Schwerpunkt: Junge Erwachsene

„Die Nachfrage steigt, es kommen viele Anfragen“, bestätigt Dierssen. „Wir stellen uns darauf ein, dass es auch langfristig mehr Erwachsene sein werden, die Unterstützung benötigen.“ Der Verein plant daher, sein Angebot weiter auszubauen und es speziell auf diese Personengruppe zuzuschneiden. Personell und fachlich. So wird sich Constantin Fink ausschließlich auf die Förderung junger Erwachsene konzentrieren, während sich seine Kollegin Swantje Paul-Battermann vorwiegend um Kinder und Jugendliche kümmern wird. Zudem bekommt das Team ab August Verstärkung. „Mit einer neuen Kollegin, die mehr als 15 Jahre Erfahrung in der Autismusförderung hat, sind wir für die weitere Entwicklung gut aufgestellt“, ist Dierssen überzeugt. „Wir möchten jeden möglichst schnell aufnehmen und lange Wartezeiten vermeiden. Künftig sind wir zu dritt und können dann insgesamt rund 20 Kinder, Jugendliche und Erwachsene angemessen betreuen.“

„Menschen mit Behinderung in (fast) allen Lebenslagen unterstützen“: Gudrun Rohe-Kettwich (li.) und Gaby Bauch (Vorstand).

„Das Blaue Haus gehört zu Wunstorf“: Bürgermeister Rolf-Axel Eberhardt gratulierte zur Eröffnung.

Ambulante Dienste

Neues Beratungszentrum in Wunstorf

Das „Blaue Haus“ hat ein neues Zuhause. Mitte März eröffnete die Lebenshilfe Seelze offiziell ihr Beratungszentrum am Barnemarkt. Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen können sich hier über die unterstützenden Angebote der Lebenshilfe sowie Sozial- und Pflegeleistungen informieren.

Seit 2008 ist das „Blaue Haus“ in Wunstorf. „Im Laufe der Jahre ist nicht nur das Angebot gewachsen, auch die Zahl der Mitarbeiter hat sich auf rund 60 verdreifacht“, betonte Gudrun Rohe-Kettwich, Leiterin der Ambulanten Dienste. „Unsere Aufgabe ist es, Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen bei sozialrechtlichen Fragen zu helfen, zu beraten und sie in (fast) allen Lebenslagen vertrauensvoll und kompetent zu unterstützen.“

Zu diesen Angeboten zählt auch das Ambulant Betreute Wohnen. Menschen mit Behinderung, die in einer eigenen Wohnung leben, können die Assistenzleistung in Anspruch nehmen, um ihren Alltag selbstständig zu meistern. Wenn Familien, in denen Kinder, Jugendliche oder Erwachsene mit Behinderung leben, Entlastung brauchen, springt der Familienunterstützende Dienst ein, beispielsweise in Form einer regelmäßigen stundenweisen Betreuung. So organisieren die Mitarbeiter Freizeitaktivitäten oder begleiten die Menschen zu Ärzten und Therapeuten.
Im Zuge der Inklusion spielt die qualifizierte Schulbegleitung eine immer größere Rolle. Zurzeit betreuen rund 40 Fachkräfte – zumeist staatlich anerkannte Heil- und Erziehungspfleger/innen sowie Erzieher/innen – rund 50 Kinder in Wunstorf, Garbsen, Seelze und Neustadt.

„Jüngstes Kind“ des Beratungszentrums ist die Kooperation mit der Stadt Wunstorf. Ziel der Zusammenarbeit ist die Verbesserung der Lebenssituation von Menschen mit Behinderung in Wunstorf. Gudrun Rohe-Kettwich: „Wir beraten die Stadt, damit das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung gut gelingt.“

Das ‚Blaue Haus' – unser Angebot

Beratungsstelle der Lebenshilfe Seelze
An der Johanneskirche 4
31515 Wunstorf

Öffnungszeiten
Montag und Mittwoch 10 bis 12 Uhr
Dienstag und Donnerstag 15 bis 18 Uhr
Freitag 10 bis 13 Uhr

Beratungsstelle ‚Blaues Haus'

- Allgemeine Sozialberatung
- Grundsicherung und Eingliederungshilfe
- Pflegeversicherung und Betreuungsrecht
- Persönliches Budget
- Inklusion und Schulbegleitung
- Ambulante Hilfen

Kontakt
Gudrun Rohe-Kettwich
05031 960 42 77
gudrun.rohe-kettwich@lebenshilfe-seelze.de

Familienunterstützender Dienst

Brauchen Sie Auszeiten? Wir helfen Ihnen!

- Einzelbetreuung in und außerhalb der Familie
- Gruppenangebote (u.a. Sport, Kochen)
- Ferienfreizeiten und Kurzreisen
- Freizeitangebote
- Begleitung zu Ärzten, Therapeuten etc.

Kontakt
Susanne Sell-Brand
05031 960 42 78
susanne.sell-brand@lebenshilfe-seelze.de

Ambulant Betreutes Wohnen

- Wohnungssuche oder Umzug
- Unterstützung im Haushalt oder beim Einkaufen
- Freizeitgestaltung
- Begleitung zu Behörden oder Ärzten
- Beratung bei rechtlichen und finanziellen Fragen

Kontakt
Gudrun Rohe-Kettwich
05031 960 42 77
gudrun.rohe-kettwich@lebenshilfe-seelze.de

Schulbegleitung

Qualifizierte Schulbegleiter/-innen übernehmen Aufgaben wie:

- Einzelförderung
- Förderung von Sozialkontakten
- Persönlichkeitsentwicklung
- Begleitung bei Ausflügen etc.
- Organisation des Arbeitsplatzes
- Aufbereitung von Materialien

Kontakt
Susanne Sell-Brand
05031 960 42 78
susanne.sell-brand@lebenshilfe-seelze.de

Beratung in Lebensfragen

- Haben Sie Probleme mit Alkohol oder Medikamenten? Schwierigkeiten in der Familie, mit dem Freund oder der Freundin? Wir sind für Sie da und hören Ihnen zu! Gemeinsam finden wir Antworten auf Ihre Fragen.

Kontakt
Kathrin Schümann
05031 960 42 76
kathrin.schuemann@lebenshilfe-seelze.de

Ambulante Dienste: Zu Gast im Bundestag

Auf Einladung der SPD-Politikerin Caren Marks (im Bild stehend) besuchte eine Gruppe der Ambulanten Dienste der Lebenshilfe Seelze Ende Mai den Deutschen Bundestag. In leichter Sprache beschrieb die Bundestagsabgeordnete ihre Arbeit und erklärte wie Gesetze gemacht werden. „Frau Marks nahm sich viel Zeit für uns und beantwortete alle Fragen", sagte Kathrin Schümann vom Team der Ambulanten Dienste. „Menschen mit Behinderungen haben die gleichen Rechte wie andere Menschen auch. Das muss in den Köpfen der Menschen ankommen", betonte Marks, die im Bundestag unter anderem Wunstorf und Neustadt vertritt. Ein Besuch des Plenarsaals und der Reichstagskuppel sowie ein Abstecher zum Brandenburger Tor rundeten den Besuch in Berlin ab. Einhelliger Tenor: Der Ausflug hat sich gelohnt und Berlin ist immer eine Reise wert.

Ambulant Betreutes Wohnen

Vertrauen ist das A und O

Das Ambulant Betreute Wohnen (ABW) gehört zu den Ambulanten Diensten der Lebenshilfe Seelze. Zurzeit betreuen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter rund 60 Menschen im Einzugsbereich der Lebenshilfe Seelze. Die Assistenzleistungen sind an den persönlichen Hilfebedarf angepasst. Wir haben ABW-Mitarbeiter bei ihren Hausbesuchen begleitet.

Katja und Benjamin Engelke, Neustadt

Seit zehn Jahren sind Katja und Benjamin Engelke ein Paar. Im Juni 2016 wurde ihr Sohn Luca geboren. Ende vergangenen Jahres machten sie ihr Glück perfekt und heirateten. Bevor sie Mutter wurde, arbeitete die 34-Jährige in der Wäscherei der Lebenshilfe und tageweise an einem Außenarbeitsplatz bei der Continental AG in Hannover, wo auch ihr Mann beschäftigt ist. Das Paar lebt seit 2010 in einer eigenen Wohnung in Neustadt und wird vom ABW-Team unterstützt.

Vor sieben Jahren bezog das Paar eine gemeinsame Wohnung in der Neustädter Kernstadt: 58 Quadratmeter, zwei Zimmer, Balkon. Anfang vergangenen Jahres wurde eine größere Wohnung im Erdgeschoss frei – ein glücklicher Umstand: So hat Luca sein eigenes Kinderzimmer. Die drei sind eine kleine glückliche Familie. Alles läuft bestens. „Mein Vater hatte erst Bedenken, ob ich das mit einem Kind schaffen würde“, sagt Katja Linke. „Mittlerweile ist er richtig stolz auf mich und natürlich auf Luca“. Für Katja Engelke, die oft an sich selbst zweifelt und häufig Angst hat, den Anforderungen nicht zu genügen, ist das eine wunderbare Bestätigung.

„Katja und Benni strahlen Ruhe und Gelassenheit aus“
„Die beiden gehen sicher, umsichtig und aufmerksam mit ihrem Sohn um“, sagt ihre Betreuerin Stefanie Wöltje, die einmal wöchentlich für eineinhalb Stunden nach Neustadt kommt. „Sowohl Katja als auch Benni strahlen Ruhe und Gelassenheit aus.“ Sie habe immer ein gutes Gefühl. „Die machen das prima.“ Luca entwickelt sich prächtig. Den Haushalt erledigt Katja Linke komplett eigenständig. Waschen, Kochen, Einkaufen, Saubermachen, da ist sie in ihrem Element. Sie hat es gern ordentlich und aufgeräumt. Im Umgang mit den Finanzen, der Einteilung ihres Geldes, braucht das Ehepaar eher mal Unterstützung.

Wichtige Vertrauenspersonen im Alltag
„Steffi ist als Vertrauensperson für mich wichtig“, betont Katja Linke. „Mit ihr kann ich über alles reden und mit allen Fragen und Problemen zu ihr kommen.“ Stefanie Wöltje ergänzt: „Viele Dinge, etwa die Anmeldung für die Kinderkrippe und den Kindergarten oder den Besuch einer Krabbelgruppe bereite ich mit ihr vor. Und sie setzt es dann zusammen mit Benni um, das kriegen die zwei dann gut alleine hin.“

Engelkes sind aktiv, unternehmen viel mit Freunden und der Familie – Ausflüge, Feiern, gemeinsames Grillen – und sie besuchen regelmäßig die Veranstaltungen des „Blauen Hauses“. „Bis der Kleine zwei Jahre alt ist, bleibe ich zuhause“,sagt Katja, dann wolle sie wieder anfangen zu arbeiten.

ABW-Mitarbeiterin Stefanie Wöltje (re.) ist einmal pro Woche bei der Familie Engelke.

Leben eigenverantwortlich meistern

Ziel des Ambulant Betreuten Wohnens ist es, Menschen mit einer geistigen und/oder seelischen Behinderung bei einer selbstständigen Lebensführung zu unterstützen oder diese zu ermöglichen. Das Angebot richtet sich an Personen und Paare ab dem 18. Lebensjahr, die ihr tägliches Leben weitestgehend eigenverantwortlich meistern. In der Regel erfolgen die Hausbesuche ein- oder zweimal die Woche jeweils für eine Stunde. Die Kosten können beim Sozialamt beantragt werden.

Dean Helmuth packt gerne an, pflegt Autos und repariert Fahrräder.

Dean Helmuth, Garbsen

Zweimal pro Woche, jeweils für eine Stunde, fährt ABW-Mitarbeiter Tim Reuper nach Garbsen zu Dean Helmuth. Mit Bruder Ronny wohnt der 25-Jährige bei seiner Oma im Stadtteil Auf der Horst.

Helmuth hat die Ilmasi-Schule besucht, eine Förderschule mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung. Anschließend durchlief er den Berufsbildungsbereich (BBB) der Lebenshilfe. Tim Reuper betreut ihn seit drei Jahren. „Ich unterstütze ihn beim Ausfüllen von Formularen und Anträgen, begleite ihn zu Ärzten und helfe ihm, wenn er persönliche Schwierigkeiten hat."
„Mit Tim kann ich über alles reden", sagt Dean Helmuth. „In den Gesprächen geht es beispielsweise darum, sein Durchhaltevermögen zu stärken, insbesondere bei der Arbeit, oder ihm Formen der Konfliktlösung aufzuzeigen", sagt Reuper.

„Wir unternehmen auch viel zusammen"
Auch die Freizeitgestaltung spielt eine große Rolle. Vom Spieletreff über Basteln und Sport bis zu Ausflügen und Kurzreisen reicht das Angebot. Im Sommer beispielsweise fährt Helmuth mit einer Gruppe nach Holland.
„In der letzten Zeit stand aber vor allem die Jobsuche im Fokus", sagt Reuper. „Wir haben viele Bewerbungen geschrieben." Mit seinem Arbeitsplatz in der Lebenshilfe Werkstatt Seelze tat sich der quirlige junge Mann schwer. „Er war unzufrieden, erschien unregelmäßig, es gab Konflikte", sagt Reuper. Tätigkeiten in der Montage oder Tischlerei passten nicht zu ihm. Helmuth packt gern tatkräftig an. Wenn in der Nähe gebaut wird, ist er zur Stelle und hilft. „Am liebsten arbeite ich auf Baustellen", betont Helmuth, der gerne eine Stelle auf dem ersten Arbeitsmarkt finden würde. Zurzeit sucht Helmuth sein berufliches Glück bei den Hannoverschen Werkstätten am Standort Rethen. Hier repariert er seit Anfang Januar Fahrräder und pflegt Autos. „Ich hoffe, dass er dort beständig und zuverlässig arbeiten wird und auf Dauer gut klarkommt", sagt Reuper, der ihm auch weiterhin zur Seite steht.

Dean Helmuth mit ABW-Mitarbeiter Tim Reuper.

ABW-Mitarbeiterin Janina Kosubek (re.) besucht Nicole Kruse einmal pro Woche. Christian Kruse (rechtes Bild) wird von Tim Reuper betreut.

Nicole und Christian Kruse, Wunstorf

„Gefunkt" hat es zwischen Nicole und Christian Kruse 2004, bei der Arbeit in der Lebenshilfe Werkstatt in Seelze. Ein Jahr später zogen sie zusammen. Mitarbeiter des Ambulant Betreuten Wohnens (ABW) unterstützen das Ehepaar, das 2013 heiratete, in der gemeinsamen Wohnung in Wunstorf.

Nicole Kruse besuchte die Werner-Dicke-Schule (heute Mira Lobe Schule, eine Förderschule für Kinder mit Körperbehinderungen, Anm. der Red.) und fing 2003 bei der Lebenshilfe an, durchlief den Berufsbildungsbereich und arbeitet seitdem in der Textilgruppe. Ihr Mann Christian wuchs in Barsinghausen auf, besuchte eine Sehbehindertenschule mit Lernbehindertenbereich in Hannover und war dort Klassen- und Schulsprecher. Seit 2000 arbeitet Kruse bei der Lebenshilfe, zunächst als Gärtner, nach einem Bandscheibenvorfall wechselte er in die Montagegruppe.

2004 lernten sich die beiden bei der Lebenshilfe kennen und zogen ein Jahr später in eine gemeinsame Wohnung. ABW-Mitarbeiterin Janina Kosubek besucht Nicole Kruse in der Regel eineinhalb Stunden in der Woche. Christian Kruse wird von Tim Reuper ebenfalls wöchentlich für eineinhalb Stunden betreut.

Praktische Hilfe im Alltag
„Janina begleitet mich zu Arztbesuchen und unterstützt uns im Haushalt", erläutert Nicole Kruse. Wobei die Hilfe nicht darin besteht, dass die ABW-Mitarbeiter selbst tätig werden. „Vielmehr geht es darum, einen Putzplan zu erstellen oder Tätigkeiten anzuschieben", sagt Kosubek. Auch im Umgang mit Behörden, beim Ausfüllen von Anträgen und Formularen, bei Gesprächen mit dem Vermieter und in finanziellen Angelegenheiten stehen die Mitarbeiter den beiden zur Seite. Auch ihr Mann hat mit Tim Reuper einen „wichtigen Ansprechpartner für alle Lebenslagen", wie der 36-Jährige betont. Gemeinsame Freizeitaktivitäten wie Kochen im ‚Blauen Haus' in Wunstorf gehören ebenfalls dazu.

Kruses können ihren Alltag größtenteils selbstständig bewältigen. Nicole Kruses Eltern fassen aber gerne nach Kräften mit an, etwa beim wöchentlichen Großeinkauf, oder schauen auch mal in der Wohnung nach dem Rechten. Aber im Grunde hat das Ehepaar alles im Griff. So übernimmt Christian Kruse beispielsweise kleinere Einkäufe und kocht. Viele Aufgaben bewältigen sie gemeinsam. Arbeit, Haushalt, Hobbies – es passt bei den Kruses.

Kontakt
Gudrun Rohe-Kettwich
Tel 05031 - 960 42 77
gudrun.rohe-kettwich@
lebenshilfe-seelze.de

30. Entdeckertag der Region Hannover
LebensArt ist mit dabei!
Sonntag, 10. September 2017
www.entdeckertag.de

Das ist LebensArt in Holtensen

Frische und regionale Produkte im Bio-Hofladen, Kunsthandwerk, Ausstellungen, Seminare und inklusive Herzlichkeit im Café – das ist LebensArt in der Hofanlage Holtensen.

Café LebensArt – Qualität und Genuss inklusive
Das Café LebensArt ist das erste Inklusions-Café im Calenberger Land. Etwa 15 Arbeitsplätze hat die Lebenshilfe Seelze hier für Menschen mit und ohne Behinderung im Service und im Verkauf geschaffen. „Mit dem Start sind wir zufrieden“, sagt Café-Leiter Holger Hörmann. „Besonders das Frühstücksbuffet jeden Samstag ist der Renner.“

Mix aus Service und Selbstbedienung
„Unsere Gäste wählen die Speisen am Tisch aus, bei den Getränken bedient sich jeder selbst. Bezahlt wird dann im Hofladen. Der Mix kommt bei den meisten gut an“, erklärt Hörmann die inklusive LebensArt-Idee.

„Die Karte ist klein, aber fein.“ LebensArt bietet Frühstück, samstags auch ein Frühstücksbuffet, Suppen, Brotzeiten, kalte und warme Snacks, regionale Spezialitäten, dazu eine Auswahl an hausgemachten Kuchen und Torten sowie hochwertige Samocca-Kaffeespezialitäten, Bio-Säfte und alkoholfreie Bio-Biere.

Das Café LebensArt wird zum beliebten Treffpunkt.

Inklusive Herzlichkeit in der Hofanlage Holtensen.

LebensArt
Café & Hofladen

LebensArt
Bultfeld 2 · 30890 Barsinghausen (OT Holtensen)
Tel. 05035 - 39 29 540
E-Mail: info@lebensart.cafe

Unsere Öffnungszeiten:
Montag bis Samstag
9.00 bis 18.00 Uhr

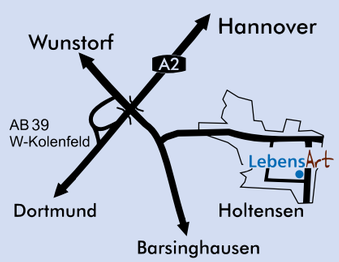
LebensArt Hofladen

Bio-Produkte aus der Region und aus eigener Herstellung

Leckeres und Gesundes aus der Region gibt’s in unserem Hofladen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

„Genau wie im Café LebensArt setzen wir auch im Hofladen auf Bio-Qualität sowie auf frische saisonale und regionale Produkte“, betont Holger Hörmann. Das Angebot reicht von Brot- und Backwaren vom Kampfelder Hof über Produkte des täglichen Bedarfs wie Obst, Gemüse, Käse, Wurstaufschnitt, Milch oder Joghurt.

Biolandbetrieb Lebensgrün
Ein wichtiger Baustein im LebensArt-Konzept ist der zertifizierte Biolandbetrieb Lebensgrün, den die Lebenshilfe Seelze ebenfalls in der Hofanlage Holtensen betreibt. Eigenprodukte wie Pesto, Senf, Kräuter, Gemüse- und Salatpflanzen werden hier streng nach Bioland-Kriterien kultiviert – und im Hofladen verkauft.



„Setzen auf Bio-Qualität“: LebensArt-Leiter Holger Hörmann.

Leckeres aus der Region und aus eigener Herstellung.

Brot- und Backwaren vom Kampfelder Hof.

Gruppen (bis zu 10 Personen) werden von unserem inklusiven Team fachkundig angeleitet.

In ländlicher Umgebung aufs Wesentliche konzentrieren und auf neue Gedanken kommen.

Termine 2017

4. & 6. Juli 2017, 11 bis 14 Uhr
Kinderwerkstatt – Ferienaktion
Mitmachbeitrag: 6,- €

Samstag, 5. August, 11 bis 16 Uhr
Frohnatur
Rankgerüste und Buntes
für den Garten.

Samstag, 2. September,
11 bis 16 Uhr
Drahtobjekte
Biegen, wickeln, stecken, formen –
Draht im Dialog mit Gewachsenem.

Samstag, 21. Oktober, 11 bis 16 Uhr
Herbstzeitloses
Bunte Fruchtstände, Samen und
Blüten des Herbstes in kleine
Objekte oder Collagen verwandeln.

Samstag, 11. November, 11 bis 16 Uhr
Winterlichter
Der Zauber dieser stillen Zeit fängt
sich im Kerzenschein – geschmückter
Advent und Winterliches.

**Weitere Gruppentermine,
ganzjährig nach Vereinbarung**

LebensArt Handwerkstatt

Kreative Entdeckungsreisen in der Hofanlage Holtensen

Die LebensArt Handwerkstatt im Torhaus Holtensen bietet viel Raum zum Experimentieren in kreativem Miteinander. Die Gruppenkurse (bis zu 10 Personen) werden von unserem inklusiven Team fachkundig angeleitet. „Materialien und Werkzeuge werden von uns gestellt. Eigene Fundstücke und Raritäten können die Teilnehmer aber gerne mitbringen“, sagt Edda Bormann, Leiterin der Handwerkstatt. „Techniken und Ideen zur Gestaltung erklären wir am jeweiligen Werkstück.“

Handwerkstatt

- für Kreativworkshops und Seminare
- für alle Altersgruppen
- fachkundige Anleitung durch ein inklusives Team
- Gruppenkurse (bis zu 10 Personen)

Information und Anmeldung
Tel. 05035 - 392 99 80
handwerkstatt@lebensart-holtensen.de

Seminar- und Veranstaltungsräume im Torhaus

Im Obergeschoss des sanierten Torhauses stehen modern ausgestattete Seminar- und Veranstaltungsräume zur Verfügung.

Ob Workshop, Vortrag, Seminar, Tagung, Gruppenarbeit, Weiterbildung, Ehrung oder Ausstellung – LebensArt im Torhaus Holtensen bietet für (fast) jede Veranstaltung den passenden Rahmen. Von der stundenweisen Belegung der Räume bis zu Komplettpaketen inklusive Technik, Catering und angeleiteten Kursen in der Handwerkstatt ist hier alles möglich.

Raum Marburg für bis 30 Personen (mit Tischen)
oder maximal 60 Personen (bestuhlt)

Raum Würzburg für bis 20 Personen (mit Tischen)
oder maximal 40 Personen (bestuhlt)

LebensArt bietet moderne Medien- und Präsentationstechnik, hochwertige Konferenzausstattung und freies WLAN

Kontakt
Tel. 05035 - 392 99 80
freiraum@lebensart-holtensen.de

Kooperation mit der Stadt Wunstorf

Die Lebenshilfe ist seit Anfang des Jahres offizieller Partner der Stadt Wunstorf. Ziel der Zusammenarbeit ist die Verbesserung der Lebenssituation von Menschen mit Behinderung in Wunstorf. Wir beraten die Stadt, damit das Zusammenleben von Menschen mit Behinderung gut gelingt. Im neuen Beratungszentrum am Barnemarkt finden Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen immer ein offenes Ohr für ihre Anliegen.

Kontakt
Gudrun Rohe-Kettwich
05031 - 960 42 77
gudrun.rohe-kettwich@lebenshilfe-seelze.de

Deutscher Verband für Schweißtechnik ehrt Lebenshilfe Seelze für zehnjährige Mitgliedschaft

Anfang April ist die Lebenshilfe Seelze für ihre zehnjährige Mitgliedschaft beim DVS (Deutscher Verband für Schweißtechnik und artverwandte Verfahren) geehrt worden. Jörg Knief (links), Gruppenleiter und Schweißfachmann im Metallbereich der Lebenshilfe Werkstatt Seelze, nahm die Urkunde von Jürgen Sack, Vorsitzender des DVS Bezirksverbandes Hannover/Hameln, stellvertretend entgegen. „Als DVS-Mitglied sind wir fachlich am Puls der Zeit. So werden wir zu Workshops eingeladen, erhalten immer die neuesten Informationen zum Thema Schweißen und sind Mitglied in einem Netzwerk von Firmen, die in der Schweißtechnik zuhause sind“, sagt Knief.

Spende für Sport- und Freizeitaktivitäten

Die Laatzener Firma Schindler Aufzüge und Fahrtreppen GmbH, Region Nordwest, spendete der Lebenshilfe Seelze 1.000 Euro. Frank Hesse (li.), Gebietsleiter Service bei der Firma Schindler, und seine Kollegin Marie Filitz übergaben Anfang Dezember in der Lebenshilfe Werkstatt Seelze einen symbolischen Scheck. „Das ist für eine gute Sache und sinnvoll angelegtes Geld“, betonte Hesse. „Das Geld werden wir für Sport- und Freizeitaktivitäten verwenden; es kommt direkt unseren Mitarbeitern mit Behinderung zugute“, freute sich Lebenshilfe Vorstand Gaby Bauch (re.).

Veranstaltungen & Termine 2017

30. Entdeckertag der Region Hannover
LebensArt und die Hofanlage Holtensen machen mit!
Sonntag, 10. September 2017
www.entdeckertag.de

2. Halbjahr 2017

10. – 28. Juli	Sommerschließung Werkstatt
7. – 31. Juli	Sommerschließung Kooperative Kindertagesstätte Wunstorf
1. November	Lichterfest in der Kooperativen Kindertagesstätte Wunstorf
2. Dezember	Adventsbasar der Lebenshilfe Seelze

Der nächste **Blickwinkel** erscheint im Herbst 2017

Impressum
Blickwinkel – Magazin der Lebenshilfe Seelze e.V.
Herausgeber: Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Seelze e.V. · Vor den Specken 3b · 30926 Seelze
Verantwortlich für den Inhalt: Gaby Bauch, Christian Siemers
Konzeption & Objektleitung: Ulrich Kommunikation, 30916 Isernhagen
Redaktion: Holger Ulrich
Redaktionelle Mitarbeit: Nicola Wehrbein, Kathrin Schümann, Matthias Tilling
Fotos: Nicola Wehrbein, Antonia Helmeke, Dietmar Baran, Matthias Tilling, Archiv Lebenshilfe Seelze, Fotolia © dubova